

nächst: so bleibt nichts anderes übrig, als auch fürderhin den politischen Kampf auf oppositionellem Terrain fortzusetzen.

„Hievon ausgehend, empfiehlt und wünscht der Klub den Fortbestand der bereits vorhandenen oder noch zu organisierenden Klubs in der Provinz auf der Basis seines eigenen Programmes.“

„Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen erachtet er das Festhalten an dem Programm für notwendig, ebenso, daß alle jene Wahlkreise gesichert werden, die er durch moralischen Einfluß occupieren und erhalten kann.“

„Schließlich empfiehlt er den Wählern, nur Anhänger des nationalen, oppositionellen Programmes als Candidaten zu acceptiren und alle vom Gesetze erlaubten Mittel anzuwenden, um solchen Candidaten zum Siege zu verhelfen.“

Budapest, 20. Mai 1875. Anton Mocioni, Präses. Basilus Mircea Stianescu, Schriftführer, im Namen des reichstäglichen Nationalitäten-Klubs.“

Die Note, mit welcher die belgische Regierung die officiellen Dokumente über die Untersuchung gegen Dukesne begleitet und welche am 23. d. dem deutschen Gesandten in Brüssel übergeben wurde, lautet folgendermaßen:

„Der unterzeichnete Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs der Belgier, in Erfüllung der Verpflichtung, welche er in seiner Note vom 26. Februar übernommen, hat die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen die officiellen Dokumente vor Augen zu legen, welche die auf Befehl des Justizministers eröffnete gerichtliche Untersuchung gegen den Herrn Dukesne-Poncelet umfassen; es sind:

das motivirte Requisitionarium des öffentlichen Ministeriums; der an die Kammer durch den mit der Instruction beauftragten Richter abgeleitete Bericht;

Die Denonciation der Kammer und das Gutachten des General-Procurators über die Frage, ob es statthaft sei, gegen diese Ordonnanz Opposition zu erheben.

Das Cabinet von Berlin wird bei Einsicht dieser Actenstücke sich überzeugen, daß die Untersuchung mit der größten Sorgfalt geführt worden ist, und daß alle Mittel der Nachforschung, einschließlich die Berufung an die Mitwirkung der Gerichtsbehörde zu Maßen, erschöpft worden sind, um die strafbaren Thatfachen, wenn solche vorhanden waren, festzustellen. Wie aufmerksam, wie ausgedehnt sie auch sein konnten, haben die Nachforschungen kein Ergebnis gehabt. Außer den schon bekannten Briefen hat man von keiner Thatfache, welche der Anwendung der Strafgesetze unterliege, das Dasein nachweisen können.

Wie der Unterzeichnete bereits die Ehre hatte, durch die Note vom 26. Februar bemerkt zu machen, bestrafen die Strafgesetze Belgiens eben so wenig, wie die in den anderen Ländern von Europa in Kraft stehenden Gesetzgebungen die nicht angenommene Anechtung oder Vorschläge, ein Attentat gegen eine Person zu begehen. Kürzlich noch haben in einer parlamentarischen Debatte die Organe der Regierung die von dem Herrn Dukesne begangene Handlung als unmoralisch und gefährlich gebrandmarkt. Die Stimmen der Opposition haben sie nicht weniger streng verurtheilt.

Ohne abzuwarten, daß andere Nationen in diesem Sinne ihre Strafgesetze abändern und ohne ihre Beschlüsse der Bedingung der Gegenseitigkeit unterzuordnen, hat die Regierung des Königs, über das, was sie versprochen hat, hinausgehend, sich entschieden, der Gesetzgebung baldigst eine Disposition vorzulegen, nach welcher die nicht angenommenen Anechtungen oder Vorschläge gegen eine Person ein schweres Attentat zu begehen, in gleicher Weise wie die Drohung mit einer strengen Correctionsstrafe bestraft werden sollen.

Die neue Disposition, zu welcher die belgische Regierung heute aus freien Stücken die Initiative ergreift, entspricht ihren Gesinnungen; sie wird, der Unterzeichnete zweifelt nicht daran, von den legislativen Kammern günstig aufgenommen und von dem öffentlichen Bewußtsein ratifizirt werden.

Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, Sr. Excellenz dem Herrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen die Versicherung seiner Hochachtung darzubringen.

Brüssel, 23. Mai 1875. Graf d'Aspremont-Lynden.“

Juland.

Hermannstadt, 31. Mai. Ueber das von der Romanen-Conferenz eingeleitete Executiv-Comité schreibt „Nemzeti Hirak“: „Wir glauben, daß es eine strafbare Handlung ist, wenn ein Comité in der offensibaren Absicht, einen großen und ansehnlichen Theil der Wähler an der Ausübung des Wahlrechtes zu hindern, gebildet wird. Eine solche Agitation kann im ungarischen Staate nicht geduldet werden.“

„Wir wollen einmal Alles so gründlich wie möglich übersehen, Papa,“ fuhr Marie fort, „ich denke, es muß noch Mittel geben, daß wir uns selber helfen können.“

„Ach, Unsin, Kind! Das kannst Du glauben, daß ich das Alles längst schon überdacht.“

„Gut denn, Väterchen, nur noch Eins. Du wirst's natürlich finden. Laß mir Bedenkzeit in Ruhe bis morgen, mir schmerzt der Kopf, ich will's mir über Nacht — mit meinem Gotte — nach allen Seiten überlegen.“

Tränen erklimmten ihre Stimme, der Vater sah, daß für den Augenblick nicht mehr zu verlangen und zu erreichen war und überließ sie denn sich selbst.

Im stillen Gemach, vor der Mutter Bild lag Marie auf den Knien. Ihr hatte sie gelobt, dem Vater ganz sich zu widmen, jetzt verlangte er ein Opfer von ihr; mußte sie es bringen? — Einen Augenblick lang trat neben das Bild des schwachen Vaters, neben das des jungen Sängers, der um sie warb, ein anderes, in männlicher Kraft und Schönheit strahlendes — ihr unerreichbar fern. War der auch schuldig, ein Heuchler, feig und treulos? Nein, nein! er war gebunden, von ihr getrennt durch unlösliche Bande; wie dem auch sei, er war nicht feig und schlecht. Kein Wort, welches er zu bereuen hätte, war über seine Lippen gegangen — was die Herzen gesprochen — es war Schicksalspruch gewesen — sie trugen wohl Beide daran. — Ein Gnadensegnen, wie die Mutter gesagt, war ihr dennoch davon geblieben, sie hielt ihn fest, trotz all des schweren Wehs. Was aber war's, wenn sie nun einem Andern geloben und zu eigen geben sollte, was gar nicht mehr ihr eigen war? — Und kam die Unehre, die sie als Tochter mit dem Vater tragen mußte, da sollte sie dem Fremden ahnungslos mit dem Gebürdet werden? eine Schuld sollte mit der zweiten getilgt werden? Das konnte nimmermehr das Rechte sein.

Sie betete, sie dachte und rechnete die ganze Nacht. Als sie am andern Morgen zum Vater trat, war ihr Entschluß gefaßt. Sie wollte mit dem Erbtheil, das ihr eigen, das unantastbar allerdings noch bis

„Deshab ersuchen wir den Minister des Innern, diese Angelegenheit seiner Aufmerksamkeit zu würdigen und mit voller Strenge und der Energie einzuschreiten, durch die er sich bereits die öffentliche Stimmung des Landes erworben hat. Der Minister möge den Herrmannstädter Beschluß schonungslos cassiren, dem Comité die Agitation und den Beginn seiner Action verbieten und zur strengen Verantwortung Diejenigen ziehen, welche den Gesetzen des Landes offen den Krieg erklären. Der Minister möge die vielen Tausend Wähler jenseits des Königssteiges von der Tyrannei eines so rücksichtslos sich ausdrückenden unpartheiischen Hauses befreien und die freie Manifestation der freien Ueberzeugung der Wähler gegen jeden Druck und Terrorismus sicherstellen.“

Schäßburg, 29. Mai. (Orig. Corr.) Endlich, aber leider durch die bittere Noth erzwungen regt es sich allseits unter unserem Gewerbebetriebe lebendiger und rühren sich auch die direct Beteiligten mehr, dem reißend um sich greifenden und schon so weit gediehenen Verfall unseres Kleingewerbes einen Damm zu bauen und dem Fortschritt wenn auch vorläufig nur Thürchen, so doch wenigstens diese zu brechen. In welcher Weise der hiesige Gewerbebetriebe der obigen Frage ins Auge sieht und zu bezeugen sucht, zeigt sich in den Thatfachen, daß die Schäßburger Gewerbebetriebe die neulich auch veröffentlichte diesbezügliche Petition an den hohen ungarischen Reichstag abgefordert, daß der hiesige Gewerbebetriebe 400 fl. für zwei geeignete Agenten auswerfen, die die Donaufürstenthümer bereisen sollen, um dort für unsere Export an Industrieartikeln wichtige Daten zu sammeln, auf welche Stipendien auch, wie wir vernehmen, schon 6 Reflectanten aus dem hiesigen Gewerbebetriebe sich gemeldet *) und schließlich in der Thatfache, daß dieser Gewerbebetriebe zur Zeit des hiesigen Sommerjahrmarktes, d. i. vom 5. bis 7. Juni eine Ausstellung von Schäßburger Gewerbe- und Industrie-Artikeln in seinem eigenen Gebäude veranstaltet und die durch Solidität und Preiswürdigkeit ausgezeichneten Ausstellungsgegenstände nach alter Gepflogenheit mit Diplomen und Medaillen auszeichnen.

Wir sind der Hoffnung und Ueberzeugung, daß diese Ausstellung, sowie alle ihre Vorgängerinnen nicht nur tüchtige Erzeugnisse unseres Gewerbebetriebes dem Besucher vorführen, sondern auch eines entsprechenden Besuches sich erfreuen wird. Als sehr erfreulich müssen wir die Anmeldeung eines Ausstellers hervorheben, der die neuen Hofmaße in genau gezeichneten Exemplaren auszustellen und dann in derselben Qualität später auch in größeren Mengen zimentirungsfähig, eventuell fertig zimentirt herzustellen beabsichtigt. Mit Freuden begrüßen wir diese begonnene Thätigkeit und wünschen ihr möglichste Ausbreitung und Nachhaltigkeit, denn nur durch energisches Zusammenwirken Aller ist auf diesem Gebiete noch etwas zu retten und zu erreichen.

Budapest, 29. Mai. Heute Vormittags haben die Beratungen über die mit Rumänien abzuschließende Zoll-Konvention im Schoße der ungarischen Regierung begonnen. Referent für Zoll-Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern Herr Hofrath v. Schwegel, der heute Morgens hier angekommen ist, wohnte dem heutigen Ministerrathe bei, an welchem mit Ausnahme der abwesenden Minister Tresort und Graf Pejačević alle Mitglieder der Regierung theilnahmen. Graf Julius Andrássy ist nicht hierhergekommen, da die Beratungen heute noch kaum zu Ende geführt werden dürften.

Karlovitz, 29. Mai. Heute Mittags eröffnete der königliche Kommissär Hofrath v. Hueber die Synode. Kongressdeputirte sind bis jetzt nur wenige angekommen.

Agram, 29. Mai. Die küstenländischen Gemeinden entsenden Repräsentationen an den Landtag betreffs unverzüglicher Transferrirung der Vizegespannschaft ins Küstenland. Dafür plaidirt auch der heutige Leitartikel des „Djor“. — Der Ausschuß des kroatischen Juristen-Vereines hat beschlossen, für den 19. October, als dem Jahrestage der Eröffnung der kroatischen Universität, einen allgemeinen kroatischen Juristentag in Agram einzuberufen.

Wien, 29. Mai. Der Kaiser reist wahrscheinlich morgen nach Zsich; der Aufenthalt Sr. Majestät daselbst wird nur kurz sein, da Mitte Juni unter dem Vorsitz Sr. Majestät die Beratungen über das gemeinsame Budget beginnen. — Der Kronprinz reist morgen zu vierstägigen Fortifikations-Studien nach Komorn ab. — Der Kaiser genehmigte die Auflassung der Hoftheater-Intendanz. — Die „Wiener Abendpost“ meldet, daß der gemeinsame Kriegsminister Baron Koller heute vom Urlaube aus Baden zurückgekehrt ist und die kurrenten Geschäfte wieder aufgenommen hat. — Nach einer Meldung des „Neuen Fremdenblatt“ erfolgte gestern Abends die Verlobung der Prinzessin Amalie von Koburg mit dem Herzog Max Emanuel von Bayern, dem jüngsten Bruder der Kaiserin. Die Prinzessin erhält anderthalb Millionen Mitgl. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe Auszeichnungen anlässlich der Reise Sr. Majestät in Triest, Görz, Jftrien und Dalmatien und anlässlich der hervorragenden Leistungen bei dem Donau-Regulirungs-Werke.

Wien, 29. Mai. Unter üblichem Gepränge fand heute die feierliche Jahresfestung der Akademie der Wissenschaften statt, welcher nebst den bedeutendsten Vertretern der Kunst und Wissenschaft die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer, mehrere Minister, der japanische Gesandte

*) Freilich dürfte die wirkliche Entsendung dieser Herren, angesichts der neuesten Zollgesetzgebung Rumänien's, sich bis zur Klärung der Situation verzögern, da bei dem neuen Zollfahen Rumänien's ein Verkehr dahin mehr als illusorisch wird. D. Red.

zu ihrer Mündigkeit, die Gläubiger hinhalten, wollte den Vater bestimmen zu den größten Einschränkungen, nach und nach dahin zu wirken suchen, daß sie selbst Einsicht gemäune in die Rechnungen, daß jährlich abgetragen würde von den Jahreseinkünften, und bei einfacherer Lebensweise und größerer Abgeschiedenheit von der Welt der Vater mehr und mehr zurückgelockt würde auf ebene Bahn. Vierter Ueberredung, großer Festigkeit und Energie bedurfte es von ihrer Seite, den Justizrath zu diesen Schritten zu bestimmen. Als er endlich sah, daß in Betreff der Heirat ihr Entschluß unwiderrücklich, fügte er sich nach und nach, zu sehr war seine innere Kraft schon gebrochen, zu sehr hatten die Sorgen der jüngsten Zeit seine kleine Seele belastet. Wo noch ein Fünftel edlerer Regung in seines Herzens Winkel verborgen lag, da machte es Marie an mit ihrer warmen, glühenden Verehrtheit; all ihre Lebhaftigkeit, ihre Thätigkeit und ihr Muth waren wieder geweckt durch die Aufgabe, die klar in ihrer ganzen Größe vor ihr lag. Je mehr sie Beide einbrangen in das Chaos, das des Justizraths Feigheit aufgethürmt, je mehr that sich ihnen die Möglichkeit auf, es zu lichten. Ausdauer nur und Entsigung gehörte dazu; war es möglich, daß der überjättigte Mann darin zurückbleiben konnte hinter seiner jugendlichen Tochter, die mit der Größe wahren Geldentzins voranging? (Schluß folgt.)

Notiz.

(Ein Lokomotivführer) zu Harrisburg in den Vereinigten Staaten wurde entlassen und verwendete sich, um wieder angestellt zu werden. „Ihr seid entlassen worden“, sagte der Oberaufsicht führende, Inspektor streng, „weil Ihr Euren Train mit einem entgegenkommenden zweimal in Kollision geraten lieget.“ — „Das ist gerade der Grund“, unterbrach ihn der Maschinist, „warum ich wieder angestellt zu werden verlange.“ — „Wie so?“ — „Nun, Sir, wenn ich ja früher einen Zweifler hatte, ob zwei Züge auf einem und demselben Geleise einander ausweichen können, so bin ich darüber jetzt vollständig im Klaren: ich habe es zweimal versucht, Sir, und es ging nicht; so werde ich es denn nun nicht mehr zum dritten Male versuchen.“ Der Mann erpicht auf das bin die gewöhnliche Anstellung.

viele Generale und ein zahlreiches distinguirtes Publikum bewohnten. Erzherzog Rainer eröffnete als Kurator der Akademie die Sitzung mit einer Rede, deren markanteste Stelle also lautet: „Die Segnungen des Friedens, dessen wir uns ungetrübt erfreuen, und der in ganz Europa die Zeichen der Beständigkeit trägt, haben es möglich gemacht, uns ungeachtet unserer ersten Aufgabe zu widmen, und wir dürfen auf reiche Resultate unserer ersten Forschung hinweisen.“ Sodann folgte die Verlesung der Jahresberichte und ein Vortrag des Professors Tomajsek.

Gratz, 26. Mai. Gegen die Marktgenger-Kongress-Delegirten Hofreiter, Lederer und Kapella, dann gegen Tauschinski, als Verfasser eines bei Erzherzog gefundenen Gedichtes, wurde die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet.

Spalato, 28. Mai. Das heutige Avenire wurde wegen eines die Verwaltungsfähigkeiten des Generals Rodich kritisirenden Artikels confiscirt.

Russland.

Berlin, 28. Mai. Prinz Friedrich Karl taufte bei der Jubelfeier als Chef des russischen Husaren-Regiments Adirsk auf Kaiser Alexander und das durch eine Deputation vertretene Husaren-Regiment. General Neutern erwiderte mit einem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm und den Prinzen.

Einer Meldung der Blätter zufolge ließ der Fürst zu Lippe an alle deutschen Fürsten, sowie an die Senate von Hamburg und Bremen Einladungen zur Einweihung des Hermannsdenkmals ergoßen. Das Lippe'sche Regierungsblatt zeigt an, daß der Kaiser am 15. August Nachmittags in Detmold eintrifft; die Rückreise erfolgt am 16. August Abends.

München, 28. Mai. Das Gerücht von einem Attentat auf den Bischof von Regensburg reducirt sich darauf, daß ein Bettler dem ihn abweisenden Portier des Bischofs mit einer Pistole drohte.

Kiel, 28. Mai. Das schwedische Königspaar ist heute Morgens um 7 1/2 Uhr bei prächtigem Wetter, gefolgt von dem deutschen Geschwader, in dem im Flaggenschmucke prägnanten Hafen eingetroffen. Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Stosch, der schwedische Gesandte in Berlin, der commandirende General und der Admiral Werner begaben sich an Bord des königlichen Schiffes, wo General-Lieutenant Stosch das Königspaar im Namen des Kaisers begrüßte. Das Fräulein wurde an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ eingenommen. Das Königspaar landete unter dem Kanonendonner des ganzen Geschwaders an der Barbarossabrücke, fuhr durch die allenthalben beslagte Stadt und wurde von der Bevölkerung laut begrüßt. Die Abfahrt auf dem Bahnhof erfolgt um 10 Uhr.

Paris, 28. Mai. Auf Antrag Dupanloup's und mit Zustimmung der Regierung reichte die National-Versammlung das Gesetz über den höheren Unterricht in die zur Tagesordnung gelangenden Gegenstände ein.

Brüssel, 29. Mai. Das Justizpolizeigericht verurtheilte zwei Personen zu einmonatlichem und zwei zu vierzehntägigem Gefängnis wegen der sonntägigen Ruhestörungen.

Basel, 28. Mai. Den „Baseler Nachrichten“ zufolge befindet sich Ex-Marschall Bazaine seit einigen Tagen in Genf, allwo derselbe beim Grafen Persigny, Quai aux Boves, abgestiegen ist.

San Sebastian, 28. Mai. Die Regierung entsendet zwei Fregatten, um das Geschwader zu verstärken und den Tod des Admirals Barcagtegui zu rächen.

London, 28. Mai. Ein Telegramm aus Beroda meldet, daß der neue Gaicowar Gopal Rao heute dort eingeführt wurde.

Petersburg, 28. Mai. Durch eine vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Verordnung werden die Rückkaufs-Certificats in 5-percentage Bankbillets umgewandelt. Weiters wird den Wemnoniten gestattet, anstatt des Dienstes bei der Waffe eine andere Dienstform zu wählen.

Belgrad, 28. Mai. Eine Deputation vertheidete dem Fürsten, das Volk sei bereit, für ihn Gut und Blut zu opfern; eine andere sagte: Die Nation will für Dich leben und sterben. Der Fürst, tief gerührt, hielt in Krusceva eine bedeutungsvolle Ansprache, die tiefen Eindruck machte.

Krusevaz, 27. Mai. Der alte serbische Czarenitz empfing den Fürsten mit unbeschreiblichem Jubel. Viele hundert Bürger ritten und fuhrten dem Fürsten entgegen; in der Kirche wurde derselbe mit einer tiefempfundnen Ansprache vom Bischof empfangen. Schüler überreichten eine Krone und einen Kranz. Der Wagen des Fürsten war beim Eintreten in die Stadt mit Blumen und Kränzen förmlich übersüßt. Einen ähnlichen Entziasmus hat man hier noch nie gesehen. Von hier begibt sich der Fürst nach Alexinaz an die türkische Grenze.

Konstantinopel, 29. Mai. Ein Erdbeben in Klein-Asien zerstörte zahlreiche Ortschaften. Etwa 2000 Personen wurden getödtet.

Washington, 27. Mai. Präsident Grant empfing die päpstliche Delegation. Der Führer sprach die Wünsche des Papstes für die Wohlfahrt des amerikanischen Volkes aus. — Die katholische Kirche in Holyoke (Massachusetts) ist abgebrannt, wobei 60 Personen zu Grunde gingen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. Juni. — (Das Waldesfest) der Schüler am hiesigen ev. Gymnasium A. B. und den damit vereinigten Lehranstalten fand gestern statt unter zahlreicher Betheiligung der ganzen Bevölkerung Hermannstadt's. Es ist dieses Waldesfest mehr zu einem Volksfest geworden und dürfte im nächsten Jahre noch zunehmen, da dem Vernehmen nach beabsichtigt wird, es sollen die Waldesfeste der ev. Knaben- und Mädchenschulen in Zukunft gemeinschaftlich am selben Tage abgehalten werden. Schon bald nach 5 Uhr Früh zeigten sich gestern waldfestlustige Kinder auf dem Huetplaz vor dem Schul-Gebäude und bald strömten Schüler und Zuschauer herbei und füllten den geräumigen Plaz. Mit dem klingenden Spiele unserer städtischen Musik-Kapelle hielten die Schüler des Obergymnasiums und der Realschule ihre beiden Fahnen aus den Wohnungen zweier Comitonen ab und angelockt durch die Klänge der Musik schwoh die Zahl der Zuhörer zu gewaltiger Menge an. Nach 7 Uhr endlich kam Ordnung in die versammelte Schulsjugend und dem nach üblicher Weise gerufenen: „Sänger herbei“ folgten die Gesangsschüler und erhoben durch den herrlichen Gesang zweier Lieder die fröhliche Stimmung. Noch waren die letzten Töne nicht verklungen, da fielen viele Regentropfen aus dem mißgünstigen Gewölke und blaß leuchtete das Tagesgestirn. Aber nicht unverständlich hat diese Jugend das „audaces fortuna juvat“ gelernt. Der Aufbruch begann, die Musik gab das Zeichen dazu und der Zug sich entwickelnd nahm den Weg um die altbewährte ev. Kathedrale vor dem Gebäude des Schulinspectors vor; über den kleinen und großen Ring durch die Heltauergasse. Der lange Zug von mehr als 1000 Schülern gewöherte mit seinen vielen Fahnen und den mit Bändern und Kokarden in den buntesten Farben geschmückten Schülern, auf deren jugendlichen Gesichtern, die diesem Alter allein eigene Freude erglänzte, einen herrlichen Anblick; und Freude glänzte auf dem Antlitz der zahllosen Menschen, der den Zug begleitenden Menge. Voll Frühlingsfreude und Sangeslust zogen sie dahin die Erlepromenade entlang und kaum eingetreten in den hochgewölbten Dom unter das schattige Dach des deutschen Eichenwaldes, von dem der Sänger singt: „Wer hat dich, du schöner Wald, so herrlich aufgebaut? Wohl den Meister hoch da droben, wohl den Meister will ich loben, so lange noch mein Stimm' erschallt,“ da dröhnten Pöllerhölzer ihnen ein lautes „Willkommen!“ entgegen.

Rasch theilte sich Nun begann Du die Zeit ihre Spiele Studirenden hütten gebau und brückerl zeitweise Sch erinnerte, de rufen werde, hatte die So zu begonnem dem schönsten musik begann emigen Tänc oder in dem Pavillon. — Stelle des n dürfte es lang die Oberstadt Wie ein Wald in unum Expänner E wiederkommend und die Knabe geordnetem B schiener Gät wirbelnden M wie am Morg Promenade em — (G) Amtsblatt ver Besetzung der Maros-Basarh messungs-Weit 1350 fl oder Finanzconcipti tiergelt, 1 ode 800, 900 oder sind bis zum überreichen. — (A) gehaltenen Besi die Beste wie Herr Josef Wit Herr Daniel S Herr Ottmar F — (G) jährlchen Einber Händen die zum der Reisschule er und an denselben sie (die Esienfar Kurzweil haben. — (F) Baiteimauer des an; sie lösen vo thum wäre, den auch ein Geschi — Die K ev. Glaubensgen Mitgliedern: B Gneij; zum Pro vofarherber Colleg Tractes: Graf curator für Sekt zur Congregation Bisari, Samuel Kerekes. — (P) gegenwärtig in Kl bürger helv. Conf Ingenieurs Alexan des Sektlerlandes Stiftungs-Capital es die Höhe von in Nagy-Enyed ein der Zinjenertrag d Sektler-Knaben in Handarbeiten unter mit begeisterten Eje Conventsmitglie. — Sr. Gzo wird in allen G Visitationreise, m — Im unter candidat des Blasiu aufgestellt. — Die Arc von Seiner. Excell. Wanca a für den — (U) Ueber enthält „Don“ so übergab Alexius ja Flugchrift „Az en und dessen „Uttaló Johann Fretwell e Donnerstags-Sigun der ungarischen Uni vorstellte. Die G er,“ erfolgte vor be Blanzrata, der Pol Griechen Paleologas Duldung, und die der ungarischen Gese unitarische Selbstorg und energische Einp Bon Unitariern wird Jolai durch die Pre fünden englische Vde talischen Handels im von höchster Wichtig tarier in die englische nommen wurden. O wir die auf unseren thümer rectificiren. — (K) Karl S Projert der Civilisati

um beiohnten. Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Nach ging's weiter und bald war das Waldlusthaus erreicht. Es theilte sich der Zug und fahnleinweise lagerten sich die kleinen Schaaren. Nun begannen die Spiele, und wo Du hinblickst, lieber Leser, siehst Du die Lehrer sich in Mitte ihrer Schüler mit diesen herumtummeln, ihre Spiele leiten und so das Vergnügen der Jugend erhöhen. Die Studirenden der Oberklassen hatten sich schon am Vortage dicke Laubhütten gebaut und pflegten hier des Vergnügens jugendlicher Heiterkeit und brüderlicher Freundschaft, während die knallenden Schüsse und das zeitweise Schmettern des Hornes aus der nahen Militär-Schießstätte sie erinnerte, daß nun bald die ernste Pflicht dem Vaterlande zu dienen sie rufen werde. — möge es nur in Zeiten des Friedens geschehen! Raum hatte die Sonne den sich neigenden Weg am Himmelsgewölbe nach Westen zu beginnen, so erschienen Tänzerinnen in duftiger Kleidung mit dem schönsten Schmucke der Jugend im strahlenden Anzuge. Die Tanzmusik begann und bald wirbelten die fröhlichen Paare auf dem durch die emsigen Tänzer mit dichten, grünen Weisern abgegrenzten ebenen Plane, oder in dem nicht sehr geschmackvoll, aber noch weniger praktisch erbauten Pavillon. — (Man sagt, es solle zur Unterkunft ein neues Lusthaus an Stelle des noch als Ruine stehenden, altn erbaut werden, aber noch dürfte es lange nicht dazu kommen, denn wie wir sehen, sind die Arbeiten, die Oberstadt abzutragen, im Lehme nächst dem Theater stecken geblieben.) Wie ein Auszug strömten die Städter aus der Stadt in den jungen Wald in ununterbrochener Reihe, und die vielen Stater, Kobervägen und Einspänner Hermannstadt's entluden in ununterbrochener Fahrt immer wiederkommend frische Gäste, und erst als die Dämmerung hereinbrach und die Knaben der vielen Unterlassen sich wieder sammelten, um in geordnetem Zuge heimzukehren, da begann auch die Heimkehr vieler erspielter Gäste, während die Tanzmusik noch fort die Tänzer in den wirbelnden Reiben ermunterte. Die heimkehrenden Kinder wurden ebenso wie am Morgen begleitet, am bereits dunkelnden Abend auf der Bretter-Promenade empfangen.

— (Gebührendemessungs-Ämter.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht in seiner vorgestrigen Nummer den Concurs zur Befegung der Stellen bei den in Hermannstadt, Kronstadt, Klausenburg, Maros-Basarhely, Karlsburg und Desz zu errichtenden Gebäudemessungs-Ämtern. Es sind zu besetzen je eine Finanzsecretär-Stelle mit 1350 fl. oder 1100 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergeld, 2 bis 4 Finanzconzipisten-Stellen mit 700 eventuell 800 fl. und 150 fl. Quartiergeld, 1 oder mehrere Rechnungsassistenten mit 500, 600, 700, 800, 900 oder 1000 fl. Gehalt und 150 fl. Quartiergeld. Die Gesuche sind bis zum 15. Juni l. J. bei der betreffenden Finanzdirektion zu überreichen.

tomnischen Vorträge — im römischen Kostüm, auf dem Haupte eine Krone — der Bewunderung der stammenden Mittelwelt im kleinen Redoutensaal in Pest preisgibt, hat, wie „Köcherde“ mittheilt, Franz Liszt, den Clavierkönig, telegrafirt, daß er ihm gestattet, seinen Gesang nur der Clavierkönig zu accompagniren. Liszt aber, obwohl er darüber trotzlos ist, kann die Einladung nicht acceptiren, denn für jenen Tag hat er einen viel kleineren Fürsten, dem Großherzog von Weimar, gegenüber Verpflichtungen übernommen und die Clavierbegleitung muß demnach profanen Händen überlassen werden, wenn nicht etwa der Fürst der Poesie den zum Clavierfürsten ernannt, dem die Ehre des Accompaniments zu Theil wird. Als Ereigniß muß registriert werden, daß Hugo im andächtigen Schweigen der Nacht seine Stimme zu üben pflegt; begleitet von zweien seiner Apostel schreitet er dahin auf dem Asphalt der Wälgnergasse — er singt, und mit seinen Vierteltrillern, mit den Tönen, welche drei Oltaden umfassen, den höchsten Tenor, der zum Himmel schmettert, und den tiefsten Bass, der die Hölle erschüttert, verlegt er Mond und Sterne in bebendes Entzücken. Sogar die „Wächter“ lauschen, auf ihre Hellebarden gestützt, in ihrem Inneren bewegt, den überirdischen Tönen, und die Konstabler entblößen ehrsüchtig das Haupt. Hugo hat Einladungen nach Wien und Berlin gerichtet und wahrscheinlich wird Jedermann kommen, denn sie werden nur diese eine Gelegenheit haben, in 24 Stunden eine Reise „um eine Welt“ zu machen.

— (Aus der Villa Don Alfonso's.) Aus Graz wird geschrieben: Der spanische Prinz wird nicht mehr von Militär bewacht, er von Preßharnen in der zudringlichsten Weise bestrahlt. Ein Redacteur nach dem anderen, alle ungeheuer wichtig thugend und auf die Macht der Presse poßend, bietet dem Infanten seine Dienste an, und müssen daher die meisten abgewiesen werden. Der Redacteur des Wiener „Salon-Blatt“ z. B. suchte um Audienz nach, da er aber solche nicht erhielt, beschränkte er sich darauf, den Secretär zu examiniren, welcher ihm bereitwillig viele Daten angab und selbst Photographien des Infantenpaares überließ. Mit diesen interessanten Mittheilungen machte das Blatt nach eigenem Geständnisse ein Geschäft von 300 fl. Statt aber hierfür dankbar zu sein, schickte der Redacteur dem Infanten folgende Rechnung: Für Abdruck der zwei Photographien à 25 fl. 50 kr., für Biographie Don Alfonso's à 15 kr. per Seite 19 fl. 95 kr., für Biographie der Donna Maria 15 fl., für sechs gezeichnete Exemplare 90 kr., zusammen 85 fl. 85 kr.

Auskunft, daß er demnächst gefällt werden würde. Hiemit gab sich aber Gladstone nicht zufrieden und drückte den Wunsch aus, das Verkehrs- hinderniß selbst beseitigen zu wollen. Und ohne weitere Umstände ent- ledigte sich der Staatsmann seines Rockes, ließ sich eine Art reichen und machte sich rüstig an's Wer'. Nach ungefähr fünfzig Minuten kunftige- recht ausgeführter Arbeit neigte sich der Baum, welcher etwa 5 1/2 Fuß Durchmesser hatte und fiel endlich mit gewaltigem Getöse zu Boden, begleitet von dem Händeklatschen der Damen, welche sich unter den An- wesenden befanden.

— (Ein frommer Gründer.) Der „Diritto“ erzählt Folgendes: „Gleich beim Anbeginne, als sich Fürst Alessandro Torlonia an die Arbeit machte, um den See von Fiumicino auszutrocknen — indem er den Abzugskanal des Kaisers Claudius wieder öffnen ließ — stellte er sein Unternehmen unter den Schutz der heiligsten Jungfrau und gelobte, wenn das Werk gelingen sollte, ihr eine Statue zu errichten. Der Fürst hielt auch getreulich Wort. Die Statue ist nun vollendet, und bevor sie an ihren Bestimmungsort, an die Mündung dieses ausge- trockneten Sees geschafft wird, ladet der Fürst alle Römer ein, sich am 24. und 28. v. M. in seinen Palast in Rom zu begeben, um daselbst das Bild der Mutter Gottes in Augenschein nehmen zu können.

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Die Sitzung mit Segnungen des in ganz Europa macht, uns unge- reiche die Verlesung schick. Delegirten Hoch- Verfasser eines ung wegen Hoch- werden wegen eines irenden Artikels

Telegramme.

Debreczin, 31. Mai. Minister des Innern, Koloman Tisza, erstattete vor seinen Wählern Rechenschaftsbericht, zählte die nothwendigen Reformarbeiten auf, betonte, Ungarn könne sich nicht von Oesterreich ab- schließen und müsse die Revision des Handelsvertrages auf Grund freundschaftlichen Ausgleiches mit Cisleithanien vollziehen. Tisza, lebhaft acclamirt, sagte die Annahme des Deputirtenmandats zu.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser verließ dem Minister Ziemial- kowski die geheime Rathswürde. — Die „Montagsrevue“ sagt, die rumänische Polconvention beschreibe, die Schwierigkeiten liegen nur bei Ungarn, da die rumänische Regierung für die werthvollsten Zugeständnisse nur die Aufhebung des geringfügigen Getreidezolles verlangt. die „Montagsrevue“ hofft, Graf Andrasffy werde in Budapest inter- veniren, um das richtige Verständniß für die Interessen der Monarchie wahrzurufen, widrigenfalls England und Frankreich gewiß Handelsverträge mit Rumänien abschließen, um den wichtigen rumänischen Markt zu gewinnen, von welchem Oesterreich-Ungarn ausgeschlossen wäre.

München, 31. Mai. Es verlautet, daß der Pfarrer Schneider zu Stamsried (Oberpfalz) zum Erzbischof von Bamberg ernannt wurde.

Basel, 31. Mai. Die Bundesregierung beschloß, die Berner Regierung aufzufordern, den Beschluß wegen Ausweisung der Jurassischen Geistlichen zurückzunehmen. Die Berner Regierung dürfte recurriren.

Barcelona, 31. Mai. Die Carlisten wurden bei Belanquer ge- schlagen und mehrere Carlisten hingerichtet.

Bukarest, 31. Mai. Die außerordentliche Kammeression ist heute eröffnet worden. Die Thronrede betont die Nothwendigkeit der Achtung der Verträge und die Aufrechthaltung der, auf die besten Beziehungen zu den Garantemächten, basirten Politik.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag den 1. Juni 1875, unter der Direction des Hr. Dora: Zum Benefice des Schauspielers Herrn J. Hettler. Gretchen's Polterabend. Preisgekröntes Lustspiel in 5 Acten, von R. Kneisel.

Fremdenliste. Hotel Neuherr. Grünwald, Reisender aus Budapest; J. Karoly, Rei- sender, aus Wien; Müller, Reisender, aus Laib; Trantzer, Official, aus Karlsburg. Römischer Kaiser. Friedrich Wagner, l. l. Bezirks-Inspector, Karl-Willibrod, Kaufmann sammt Frau, Johann Eisenburger, Bau-Unternehmer, Karl Schäßburg; Michael Kasper, Privatier, aus Reß; Albert Rosenfeld, Kaufmann, aus Arab; Josephine Daniel, aus Abrudbanza; Anna Santibañer, aus Arab. Ungarische Krone. Theodor Bourza, Pfarrer, Sie Menteanu, gr. kath. Pfarrer, aus Scharosch; Nicolau Galea, aus Cismartony; Nicolau Morarin, Bezirks-Notar, aus Raab; Stefan Campianu, gr. kath. Erzprieiter, aus Eislabethstadt; Peter Papp, gr. kath. Pfarrer, aus Hundorf.

Telegr. Wiener Cours vom 31. Mai 1875. 5%, Metalliques 70.05 Ungar. Grundentlastungsobl. 81 50 5%, mit Nat. u. Nobem.-Zinsen — Feneb. 79.75 5%, National-Anlehen (Silber) 74.45 Siebenb. 78.25 1868er Staats-Anlehen 111.75 Croat.-slav. 82.75 Banfaktien 962. — Silber 102. — Creditanlehen 233 50 S. l. König-Dulaten 5 26 No. bon. 111.35 Napoleon's or 8.88 1/2 100 Mark Deutsche Reichensprägung 54.40

